Materialpaket 4

Wortgeschichten erforschen

Abbildung 1

Zielgruppe: Mittelschule, Oberschule

Dauer: mind**.** 90 Minuten

Einführung:

Diese Thematik gibt Lernenden die Möglichkeit SprachforscherInnen zu sein und mehr über die spannende sprachhistorische „Migrationsgeschichte“ von Wörtern und Redewendungen herauszufinden. Wörter wie *Kaffee* oder *Giraffe* beispielsweise haben ihren Ursprung im arabischen Sprachraum, Bezeichnungen wie *Fenster* oder *Markt* hingegen stammen aus dem Lateinischen. Doch nicht nur das Deutsche hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Alltagswörter aus anderen Sprachen übernommen. Auch in anderen Sprachen leben Bezeichnungen als Fremdwörter weiter, andere sind als Lehnwörter in Schrift und Aussprache an die neue Sprache angepasst worden. Die Bestimmung der Herkunft von Wörtern ist Sache der Etymologie und wie alltagsnah diese sein kann, sollen die hierfür ausgewählten Aktivitäten anschaulich vermitteln.

Aktivitäten:

Abbildung 2

- Grundlagen zur Etymologie
- Spurensuche zur Herkunft von Alltagswörtern
- Überraschendes aus der Etymologie
- Schule international
- Herkunft von Sprichwörtern

→ **Idee:** Die einzelnen Aktivitäten können auch in Form eines Stationenlernens (z.B. im Rahmen eines Projektunterrichts) durchgeführt werden.

Kompetenzen:[1]

- Kompetenz zum Aufbau und zur Ausweitung eines mehrsprachigen und plurikulturellen Repertoires (K2).
- Kompetenz zum Perspektivenwechsel (K3).

Legende für Kopiervorlagen:

	Arbeitsblatt: Aufgabe, die von den SchülerInnen bearbeitet werden soll
	Lösung: für die Lehrperson
	Material: für die SchülerInnen zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Workshops
	PowerPoint Präsentation: auf Anfrage verfügbar

Tabelle 1

[1] Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Aktivität 1

Grundlagen zur Etymologie

Thema:

Wortgeschichten erforschen

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für den Einstieg in die Thematik. Die SchülerInnen setzen sich mit dem Begriff der *Etymologie* auseinander, erarbeiten induktiv anhand von Beispielen die grundlegenden Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen (Erbwörter, Lehnwörter, Fremdwörter, Neuschöpfungen) und erkennen wie diese zusammenhängen.

Kompetenzen:[2]

- Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3)
- und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4).
- Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1),
- wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1),
- und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren.

Zeitrahmen:

15 – 20 Minuten (nur Einführung)

Abbildung 3

Kopiervorlagen:

- Titel Stationenlernen (zum Drucken und auf dem Tisch auflegen)
- Etymologie für ExpertInnen
- Etymologie für ExpertInnen

Zusätzliches Material:

- Kopiervorlagen und Präsentation, Schreibmaterial
- für die Präsentation: Laptop, Beamer, Leinwand

[2] Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

- für das Abschlussquiz: farbige Karten (pro SchülerIn 1 rote, 1 grüne, 1 gelbe und 1 blaue)
- PPT 1 Grundlagen Etymologie (Präsentation)

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen (evtl. auch für das Stationenlernen), PPT starten.

1. Hinführung: Wenn der Begriff *Etymologie* noch unbekannt ist, können die SchülerInnen zunächst Vermutungen über dessen Bedeutung anstellen und danach mit der Definition vergleichen.

2. Erarbeitung: Die SchülerInnen erarbeiten anhand von 12 vorgegebenen Beispielen die Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen.

3. Vertiefung: Die SchülerInnen setzen sich in einem Stationenlernen mit verschiedenen Aspekten des Sprachwandels auseinander (vgl. Aktivitäten der Materialbox 4).

4. Abschluss: Am Ende können die SchülerInnen im Quiz spielerisch ihr Wissen über die neu erarbeiteten Inhalte überprüfen und nochmal vergleichen/ diskutieren.

Varianten:

Die Aktivitäten können als Stationenlernen aber auch einzeln als Klassen- oder Gruppenaktivität ausgeführt werden.

Hinweise:

Diese Aktivität kann sehr gut als Einstieg in die Thematik genutzt werden oder auch als Hinführung zu einem erweiterten Stationenlernen (mit einer Auswahl an Aktivitäten aus dem Materialpaket 4). Dann bietet es sich an, die Folien der PPT (Präsentation) komplett zu zeigen und auch die Titel zum Stationenlernen auszudrucken.

Station 1: Spurensuche

Station 2: Etymologie-Überraschungen

Station 3: Ausgewanderte Wörter

Station 4: ScuolaSchule international

Station 5: Knifflige Etymologie-Rätsel

Station 6: Herkunft von Sprichwörtern

Etymologie für ExpertInnen

Das Wort ***Etymologie*** stammt aus dem Griechischen. Es setzt sich aus zwei Wörtern zusammen:

1. *ἔτυμος [étymos]*: wahr, wirklich
2. *λόγος [lógos]*: Wort.

→ Versuche mithilfe dieser Wortbedeutung zu erklären, womit sich die Etymologie beschäftigt.

Was erforscht sie?

_____

_____

_____

→ Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

Tee ● *Vater* ● *simsen* ● *Countdown* ● *Markt* ● *gehen*
sitt[3] ● *Portemonnaie* ● *Podcast* ● *Zucker* ● *Sonne* ● *Download*

Lehnwort **Fremdwort** **Erbwort** **Neuschöpfung**

[3] *sitt*: Gegenwort von *durstig* = keinen Durst mehr haben (Ergebnis eines Wettbewerbs von DUDEN zur Suche nach einem Wort für den durstlosen Zustand; bisher gibt es aber noch keinen Eintrag im DUDEN)

→ Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

_____

_____

_____

→ Für ExpertInnen: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen ergänzt.

Erbwörter

sind die (1)_____ Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort (2)_____. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3)_____ über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und bis heute überliefert.

Lehnwörter

sind stets aus einer (4)_____. Sie haben sich in (5)_____ und (6)_____ an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7)_____ Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8) _____ unterschieden werden.

Fremdwörter

sind Wörter, die ebenfalls aus (9)_____ _____ _____. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10)_____ (11)_____ und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12)_____ wahrgenommen.

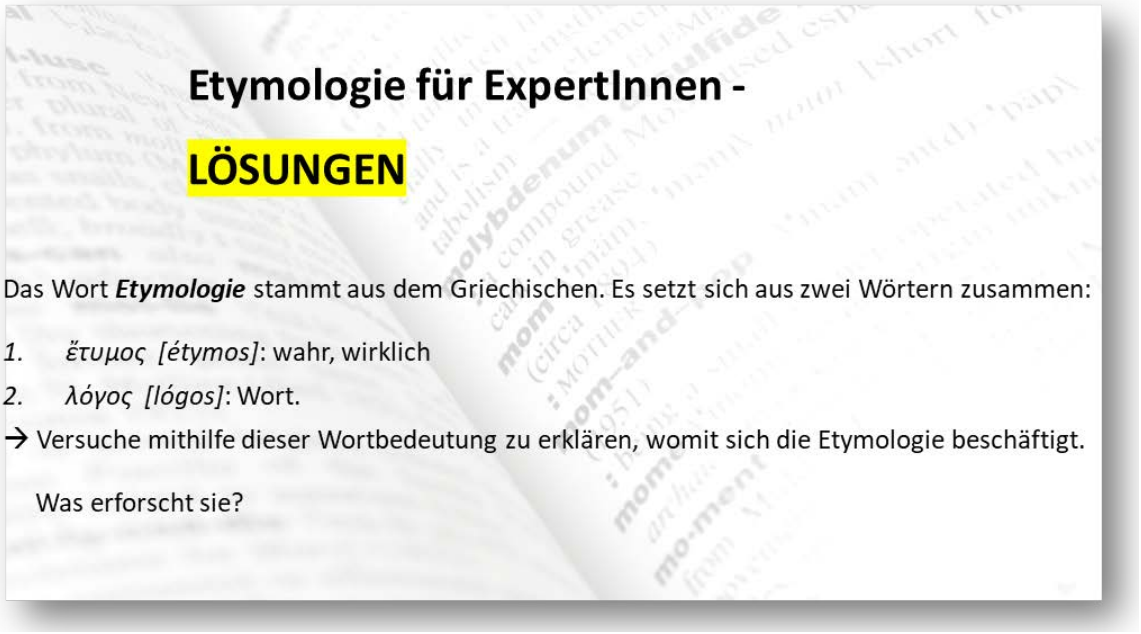


Abbildung 4

Etymologie ist

1. die Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen

2. die Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung

→ von lat. *etymologia* < griechisch *etymologìa*, eigentlich =

Untersuchung des wahren (ursprünglichen) Sinnes eines Wortes

→ Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

Tee ● Vater ● simsen ● Countdown ● Markt ● gehen

sitt ● Portemonnaie ● Podcast ● Zucker ● Sonne ● Download

Erbwort	Lehnwort	Fremdwort	Neuschöpfung
Vater	Tee	Countdown	simsen
gehen	Markt	Portemonnaie	Podcast
Sonne	Zucker	Download	sitt

→ Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

Entlehnungen und Fremdwörter werden übernommen, um den Wortschatz zu erweitern, um Begriffe für neue Erfindungen / Sachverhalte zu entwickeln und um kreativ, flexibel und anpassungsfähig in der Sprache zu bleiben.

→ Für ExpertInnen: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen ergänzt.

Erbwörter sind die (1) **ältesten** Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort (2) **entwickelt**. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3) **Indoeuropäischen** über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und bis heute überliefert.

Lehnwörter sind stets aus einer (4) **fremden Sprache übernommen worden**. Sie haben sich in (5) **Lautung** und (6) **Schreibweise** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7) **fremdsprachige** Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8) **Erbwörtern** unterschieden werden.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus (9) **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10) **Lautung**, (11) **Schreibweise** und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12) **fremd** wahrgenommen.

Aktivität 2

Spurensuche zur Herkunft von Alltagswörtern

Thema:

Wortgeschichten erforschen

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für die Auseinandersetzung mit spannenden „Migrationsgeschichten“ von Alltagswörtern wie *Fenster*, *Zucker*, *Tee* oder *Ski* und gibt SchülerInnen die Möglichkeit, selbst als Sprachforschende aktiv ihre Umgebung wahrzunehmen. Sie erarbeiten den sprachhistorischen Hintergrund der selbst ausgewählten Begriffe und erkennen, wie vielfältig die Wurzeln unserer Sprache(n) sind und dass Sprachenvielfalt über Lehnwörter längst ein fester Bestandteil in der Sprachentwicklung ist.

Kompetenzen:[4]

- Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3)
- und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4).
- Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1),
- wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1),
- und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitrahmen:

15 – 30 Minuten

Kopiervorlagen:

- Etymologische Spurensuche mit Poster „Unserer Sprachen fehlen nie die Worte“
- Etymologische Spurensuche

Abbildung 5

Zusätzliches Material:

- Kopiervorlagen

[4] Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben “K”, “A” und “S”, s. S. 32-81.

- evtl. Poster 5 „Unserer Sprache fehlen nie die Worte“ aus der EURAC-Sprachenvielfalt-Wanderausstellung mit entsprechenden Extraelementen bzw. mit dem Begleitmaterial (Link siehe unten)

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen.

1. Hinführung: Falls noch nicht erfolgt, kann am Anfang ein kurzes Brainstorming bzw. eine Einführung zur Etymologie stehen, so dass die SchülerInnen auf das Thema eingestimmt werden.

2. Erarbeitung: Die SchülerInnen begeben sich auf „Spurensuche“, entweder mit Hilfe des Posters und der Materialien der Sprachenvielfalt-Wanderausstellung oder in ihrer Umgebung und recherchieren, welchen sprachgeschichtlichen Hintergrund von ihnen gewählte Begriffe haben.

3. Vertiefung: Die SchülerInnen können auch im Internet weitere Begriffe und ihre Etymologie recherchieren.

4. Abschluss: Im Plenum werden die Ergebnisse der SchülerInnen präsentiert und diskutiert.

Varianten:

Anstatt einer Einzel- oder Partnerarbeit bietet es sich an, diese Aktivität in Kleingruppen durchzuführen.

Hinweise:

Bei eigenständigen Recherchen der SchülerInnen sollte mehr Zeit eingeplant werden, wohingegen die Aktivität als eine Station im Stationenlernen auch kürzer gehalten werden kann.

Etymologische Spurensuche

Woher kommen eigentlich so alltägliche Wörter wie *Zucker*, *Ski*, *Krawatte* oder *Tee*?

Das **Poster** mit dem Titel „**Unserer Sprache fehlen nie die Worte**“ kann euch bei der Beantwortung dieser Frage helfen. Ohne die Zusatzelemente, die sich unsortiert im Regenbogen befinden, wirkt das Bild unvollständig und leer. Um Leben in unser Bild (und in unsere Sprachen) zu bringen, müssen die Elemente in die Landschaft integriert werden, genau wie wir in unseren Sprachen oft erst durch **Lehnwörter** die passenden Begriffe zur Verfügung haben. Erarbeitet gemeinsam die spannenden sprachlichen „Migrationsgeschichten“ der einzelnen Begriffe und setzt die Elemente an ihren jeweiligen Platz:

1. Ein Schüler / eine Schülerin wählt eines der Elemente aus und nennt die entsprechende Bezeichnung.
2. Die Gruppe überlegt gemeinsam, welche sprachliche Herkunft das Wort haben könnte.
3. Der Schüler / die Schülerin liest die Auflösung vor und bringt das Element an der passenden Stelle an.
4. Dann weiter mit dem nächsten Begriff!

→ Notiere dir in der Tabelle mindestens fünf Begriffe und Informationen über ihren Weg in die deutsche, italienische bzw. englische Sprache!

Heutiges Wort	Wie kam das Wort in die deutsche / italienische / englische Sprache?	Ursprüngliche Bedeutung

Etymologische Spurensuche

Woher kommen eigentlich Wörter, die wir in unserem Alltag verwenden?

Glücklicherweise haben wir Wörter wie *Fenster*, *Zucker*, *Schmetterling*, *Markt* und *Ski* zur Verfügung, um Alltagsdinge genau zu bezeichnen. Doch wie sind diese und viele andere Begriffe in unseren Wortschatz gekommen? Oft haben wir in unseren Sprachen erst durch **Lehnwörter** die passenden Begriffe parat, kennen aber nur selten ihre Herkunft. Die **Etymologie** ist dafür die geeignete Wissenschaft, denn sie erforscht all die spannenden sprachlichen „Migrationsgeschichten" der Wörter in unserem Wortschatz.

→ Notiere dir in der Tabelle mindestens fünf Begriffe aus deiner Umgebung, deren Hintergrund und Entstehungsgeschichte dich interessieren und recherchiere Informationen über ihren Weg in die deutsche, italienische bzw. englische SprachE

Heutiges Wort	**Wie kam das Wort in die deutsche / italienische / englische Sprache?**	**Ursprüngliche Bedeutung**

Aktivität 3

Überraschendes aus der Etymologie

Thema:

Wortgeschichten erforschen

Beschreibung:

Diese Aktivität kann eingesetzt werden, um SchülerInnen bewusst zu machen, dass die Etymologie bestimmter Worte nicht immer unseren Alltagstheorien entspricht. So ist es bei *Maulwurf* und *Hängematte* zum Beispiel notwendig, die Wortgeschichten genauer zu studieren, um nicht falsche Schlüsse über deren Herkunft und ursprüngliche Bedeutungen zu ziehen. Zudem kann aber die Interkomprehension und das Vorwissen in anderen Sprachen auch helfen, den Hintergrund von Wörtern wie *Garderobe* zu erschließen.

Kompetenzen:[5]

- Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3)
- und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4).
- Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1),
- wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1),
- und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitrahmen:

20 – 30 Minuten

Kopiervorlagen:

- Überraschungen aus der Etymologie
- Überraschungen aus der Etymologie
- Ausgewanderte Wörter
- Ausgewanderte Wörter
- Kreuzworträtsel Fremdwörter

Abbildung 6

[5] Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Zusätzliches Material:

- Kopiervorlagen
- Schreibmaterial

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen (evtl. im Rahmen des Stationenlernens).

1. Hinführung: Den SchülerInnen werden die Begriffe *Garderobe*, *Maulwurf* und *Hängematte* präsentiert und sie stellen Vermutungen über deren Etymologie an.

2. Erarbeitung: Die SchülerInnen formulieren ihre Vermutungen zur Etymologie der eingeführten Begriffe und überprüfen diese anhand der Materialien.

3. Vertiefung: Es kann gemeinsam darüber reflektiert werden, warum wir oft nicht die Etymologie von Alltagsbegriffen kennen bzw. sie von unseren eigenen Vorstellungen abweicht oder sich nur in bestimmten Fällen aus anderen bekannten Begriffen ableiten lässt.

4. Abschluss: Die SchülerInnen können zusätzlich in den Kreuzworträtseln weitere Begriffe erraten.

Varianten:

Anstatt einer Einzel- oder Partnerarbeit bietet es sich an, diese Aktivität in Kleingruppen durchzuführen. Die Rätsel können (vor allem im Stationenlernen) auch als einzelne Aktivität angeboten werden.

Hinweise:

Bei eigenständigen Recherchen der SchülerInnen sollte mehr Zeit eingeplant werden, wohingegen die Aktivität als eine Station im Stationenlernen auch kürzer gehalten werden kann.

Überraschendes aus der Etymologie

① Manchmal fördert die Etymologie Überraschendes zutage …

Dass ***Garderobe*** beispielsweise aus dem Französischen stammt, ist nichts Besonderes. Das Wort wurde im 17. Jahrhundert als Lehnwort in die deutsche Sprache übernommen. Aber was ist seine ursprüngliche Bedeutung?

Abbildung 7

→ Stelle Vermutungen über den Ursprung des Wortes *Garderobe* an. Kannst du einzelne Bestandteile des Wortes erkennen? Kennst du sie in einem anderen Zusammenhang, z.B. aus dem Französischunterricht?

_____

_____

_____

→ ***Garderobe*** setzt sich aus den Wörtern ‚Garde' und ‚Robe' zusammen. Lies die Einträge zu beiden Wörtern aus dem Herkunftswörterbuch. Erkläre anschließend die ursprüngliche Bedeutung von *Garderobe* mit eigenen Worten.

_____

_____

_____

② Und was macht der Maulwurf auf der Hängematte?

Häufig scheint es „ganz klar" zu sein, was Wörter bedeuten und woher sie kommen. Doch wie sind diese Wörter wirklich entstanden?

→ der ***Maulwurf****:*

_____

_____

→ die ***Hängematte****:*

_____

_____

Überraschendes aus der Etymologie - LÖSUNG

Garderobe:

Garde »[Leib]wache, Elite-Kerntruppe; Fastnachtsgarde«: Das Fremdwort wurde um 1700 aus frz. *garde* »Wache, Wachmannschaft« entlehnt, ist aber schon im 15. Jahrhundert vereinzelt am Niederrhein als Bezeichnung von Landsknechtshaufen bezeugt. Frz. *garde* gehört zu *garder* »schützen, behüten, bewachen«, das mit entsprechend it. *guardare* (*guardia*), span. *guardar* auf germ. *wardön »Sorge tragen, auf der Hut sein« zurückgeht (vgl. warten, Warte).

Robe »festliches Frauenoberkleid; Amtstracht (von Geistlichen, Juristen und anderen Amtspersonen) «: Das Fremdwort wurde im 16. Jh. aus gleichbed. frz. *robe* übernommen. Die ursprüngliche Bedeutung des frz. Wortes »Beute; erbeutete Kleidung«. Es stammt aus afränk. *rauba »Beute«, dem ahd. rouba »Beute« entspricht (vgl. Raub).

Maulwurf:

Er wirft ursprünglich keineswegs mit dem Maul und hat die Bedeutung seines Namens mehrfach geändert. Er war im Althochdeutschen noch ein *muwerf* oder *muwurf*. Der erste Teil des Wortes stammt von altengl. *mūha, mūwa* (siehe engl. *mow:* Haufen), ab. Das Tier ist also im wahrsten Wortsinn ein „Haufenwerfer“. Später wurde die erste Worthälfte an ahd. *molta* und mhd. *molt, mull* für Erde, Staub angepasst. Der mittelhochdeutsche *moltwerf* war demnach ein „Erdaufwerfer“. Dieses Wort wiederum wurde an mhd. *mūl[e]:* Maul, Mund angepasst. So wurde der Maulwurf zu dem, was er heute ist.

Hängematte:

Abbildung 8

Hängematte ist keine hängende Matte, sondern stammt ursprünglich von der Bezeichnung der Taínos auf Haiti für ihre Schlafnetze ab, die (h)amáka genannt wurden. Als Kolumbus nach Amerika kam, notierte er in seinem Bordbuch „Betten und Decken, auf denen jene Leute schliefen, sind eine Art Wollnetze“ und so kam das Wort nach Europa. In der deutschen Sprache ist das Wort zu *Hängematte* geworden, während die Wortherkunft in der englischen - *hammrock* - und in der italienischen - *amaca* - Sprache noch deutlicher erkennbar ist.

Ausgewanderte Wörter

① Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Lies den folgenden Artikel und finde heraus, welche Wörter in andere Sprachen übernommen wurden, was sie bedeuten und wie und warum diese Wörter dorthin gelangt sind.

Wer kennt sie nicht, die Klage vom Niedergang der deutschen Kultursprache, bedingt durch die vielen neuen Wörter aus anderen Sprachen, die im Deutschen verwendet werden. Der deutsche Sprachrat hatte das
Klagen satt und forderte die Menschen weltweit auf, nach aus dem Deutschen „ausgewanderten Wörtern“ zu suchen und sie nach München zu melden. Die sportliche Idee des Rats hat sich ausgezahlt – sechstausendfach. So viele Wortmeldungen gingen ein. Eine Bereicherung: Neben den bekannten Klassikern wie *sauerkraut*, *kindergarten* und *weltschmerz* tauchte eine Vielzahl neuer Wörter auf. Das schönste Beispiel ist vielleicht der Begriff *nusu kaput* aus dem ostafrikanischen Kiswahili. In der Sprache bedeutet *nusu* so viel wie ‚halb‘, *kaput* eben ‚kaputt‘, und als Summe ergibt das: ‚Narkose‘. Das Beispiel zeigt, wie die meisten Wörter den Sprung in eine andere Sprache schaffen. Nämlich dann, wenn es für etwas (Neues) noch kein Wort in dieser Sprache gibt. Besonders ins Russische sind deutsche Wörter ausgewandert. Vom *vorschmack* (Hering-Vorspeise) bis zum *butterbrot* (Sandwich, allerdings ohne Butter). Die ausgewanderten Wörter spiegeln oft jenes Bild wieder, das sich viele Völker von den Deutschen machen. So grenzen Finnen gerne die *besservisseri* aus genauso wie die serbischen Schüler den *štreber*. Ihre Hausmeister nennen die Finnen *vahtimestari* (von Wachtmeister), während die Japaner mit der *arubaito* eine Teilzeitarbeit bezeichnen, die neben dem Hauptjob verrichtet wird.

Die Engländer wiederum kommandieren ihre Hunde bevorzugt auf Deutsch herum: *Platz! Pfui!* Besonders erfolgreich waren und sind die Wörter aus dem Oktoberfest-Komplex. *Kipp es!* heißt auf Finnisch und in Argentinien so viel wie ‚Prost!‘. Das Wort *gemütlichkeit* bedeutet im Amerikanischen ‚Volksfest‘, und wenn ein Tscheche eine *runda* spendiert, so bekommt jeder im Lokal was zu trinken. Die Japaner bestellen ab und zu ein *kirushuwassa* (Kirschwasser), und wenn die Franzosen *un schnaps* zu viel hatten, beschimpfen sie ihren Freund schon mal als *blödman*.
Eine gewisse Freude kann der Sprachrat nicht verbergen, wenn er meldet, dass es ein deutsches Wort sogar in die britische Jugendsprache geschafft hat: Statt *mega* heißt es in London und Liverpool nun *uber*. Sogar in der Computerdomäne konnten sich deutsche Ausdrücke festsetzen: Israeli nennen das @-Zeichen *strudel*, und die Russen sagen *brandmauer* für die Schutz-software, die neudeutsch ‚Firewall‘ genannt wird. Den größten Triumph im Wettstreit der Sprachen hat für uns aber das Wort *Handy* errungen. Es wurde nämlich im deutschen Sprachraum erfunden, auch wenn es englisch klingt. Doch nun sind immer mehr Amerikaner zu hören, die ihr *mobile* auch *handy* nennen. Ist das nicht cool?

Aus: *Zeit online* http://www.zeit.de/2006/47/Trotz_noiroze_zur_arubaito_

② Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Im Folgenden sind ausgewanderte deutsche Wörter aufgelistet, die in der neuen (aufnehmenden) Sprache etwas ganz Neues bedeuten. Findest du die richtigen Verbindungen?

fertik (Türkisch)

Im Zusammenhang mit deutschen Computern wird der englische Begriff „Firewall“ verwendet. Russische Computer werden auf die gleiche Weise geschützt, dort wird dieser Schutz jedoch mit einem deutschen Begriff benannt.

nusu kaput (Kiswahili / Tansania)

In einer E-Mail-Adresse findet sich das Zeichen @. In Deutschland bezeichnet man es mit dem englischen Wort „at“ oder als „Klammeraffe“. In einer anderen Sprache hat sich ein deutscher Begriff eingebürgert, der ursprünglich eine Nachspeise aus eingerolltem Teig bezeichnet.

gemütlichkeit (Englisch)

Für die meisten Deutschen bezeichnet dieser Begriff einen Zustand im privaten Bereich. Da ausländische Touristen diesen Zustand in Deutschland auf öffentlichen Volksfesten wie z.B. dem Oktoberfest erleben, fungiert dieser Begriff inzwischen in ihrer Muttersprache als Bezeichnung für ein solches Fest.

strudel (Hebräisch)

Da der Bau der Bagdadbahn von Deutschland aus stark gefördert wurde und es zum Teil deutsches Personal gab, wird dieses Wort noch immer als Kommando für die Abfahrt von Zügen benutzt.

brandmauer (Russisch)

Das Wort bedeutet in der Landessprache „halb“. Zusammen mit dem deutschen Wort dient die Wortverbindung als Bezeichnung für eine Narkose.

Ausgewanderte Wörter – LÖSUNG

② Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Im Folgenden sind ausgewanderte deutsche Wörter aufgelistet, die in der neuen (aufnehmenden) Sprache etwas ganz Neues bedeuten. Findest du die richtigen Verbindungen?

fertik (türkisch)

d

nusu kaput (kiswahili / Tansania)

e

gemütlichkeit (englisch)

c

strudel (hebräisch)

b

brandmauer (russisch)

a

a Im Zusammenhang mit deutschen Computern wird der englische Begriff „Firewall“ verwendet. Russische Computer werden auf die gleiche Weise geschützt, dort wird dieser Schutz jedoch mit einem deutschen Begriff benannt.

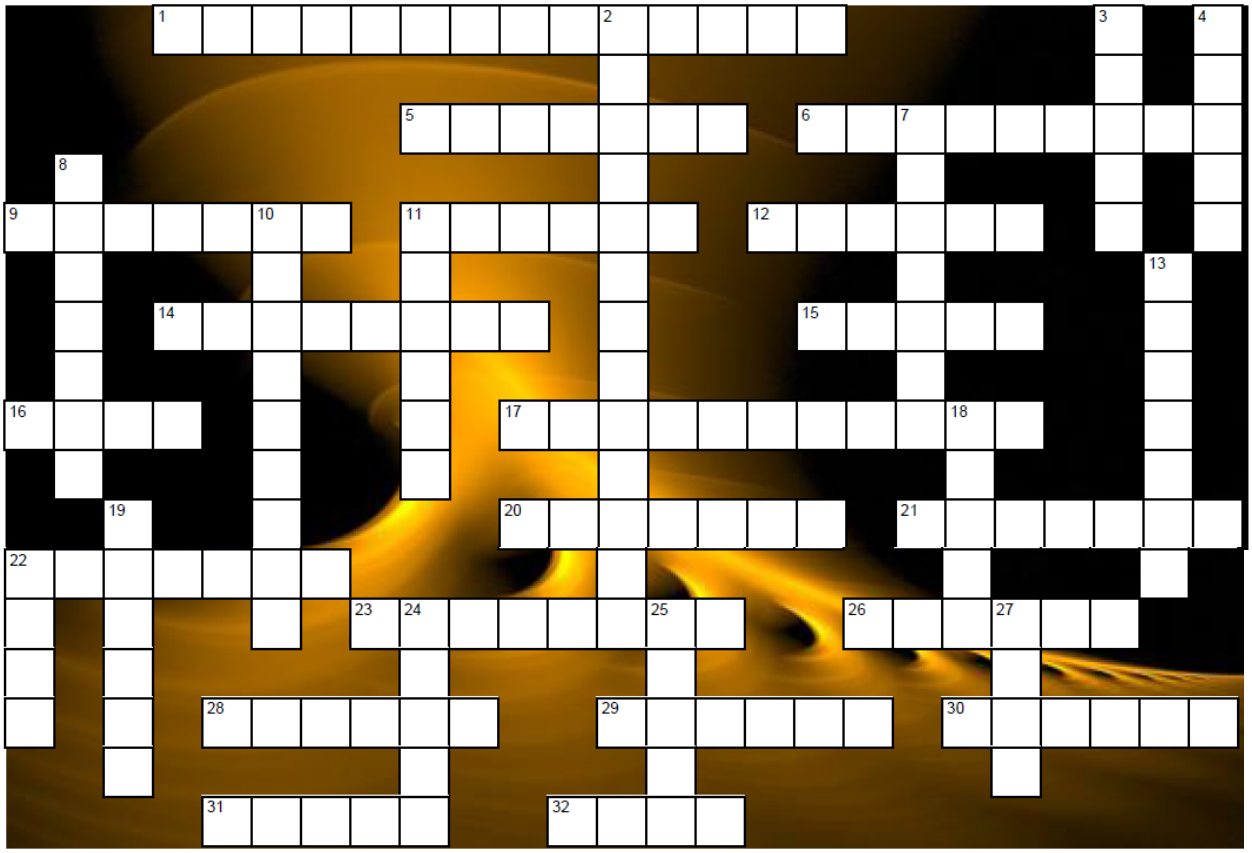
b In einer E-Mail-Adresse findet sich das Zeichen @. In Deutschland bezeichnet man es mit dem englischen Wort „at“ oder als „Klammeraffe“. In einer anderen Sprache hat sich ein deutscher Begriff eingebürgert, der ursprünglich eine Nachspeise aus eingerolltem Teig bezeichnet.

c Für die meisten Deutschen bezeichnet dieser Begriff einen Zustand im privaten Bereich. Da ausländische Touristen diesen Zustand in Deutschland auf öffentlichen Volksfesten wie z.B. dem Oktoberfest erleben, fungiert dieser Begriff inzwischen in ihrer Muttersprache als Bezeichnung für ein solches Fest.

d Da der Bau der Bagdad bahn von Deutschland aus stark gefördert wurde und es zum Teil deutsches Personal gab, wird dieses Wort noch immer als Kommando für die Abfahrt von Zügen benutzt.

e Das Wort bedeutet in der Landessprache „halb“. Zusammen mit dem deutschen Wort dient die Wortverbindung als Bezeichnung für eine Narkose.

Kniffliges Fremdwörter-Kreuzworträtsel



Absenz ● addieren ● Administration ● Administrator ● Agenda ● akrobatisch ● Apotheke ● Apotheker ● Apparat
Appetit ● Applaus ● Atelier ● Aula ● Automat ● Benzin ● Bike ● blamieren ● Clown ● Details Disco ● EMail
Etage ● Etappe ● Getto ● Hotline ● Jurist ● Konsum ● Lavabo ● minus ● Mobbing ● Moskau ● Paris ● quer ● Spot

Waagerecht

1. Bürokratie, Obrigkeit, Verwaltung
5. Maschine,Roboter,
6. beschämen, sehr peinlich sein, verlegen machen
9. Gerät,Gerätschaft,Vorrichtung,
11. Abwesenheit, Defizit, Fehlen, Mangel
12. Phase,Stadium,Teilstück,Teilstrecke,
14. Arzneiausgabe,
15. E-Mail-Dienst,elektronische Post,Email,
16. Drahtesel, Fahrrad,Rad, Radl,Velo, Zweirad
17. artistisch,
20. Einzelheiten,Feinheiten,Finessen,
21. Servicenummer,
22. Künstlerwerkstatt, Studio
23. aufsummieren, summieren, zusammenzählen,
26. Verbrauch,
28. Rechtswissenschaftler
29. Waschbecken, Waschtisch
30. Hauptstadt von Russland
31. verarmtes Stadtviertel,
32. schief,schräg,

Senkrecht

2. Operator, Root-User, Superuser, Sysadmin, Sysop, Systemadministrator, Systembetreuer, Systemoperator
3. Hauptstadt von Frankreich
4. negativ,
7. Beifall,Jubel,Klatschen,Ovation,
8. Heisshunger,Hunger, Kohldampf
10. Pharmazeut, Pillendreher
11. Taschenkalender, Terminkalender, Vormerkbuch
13. Psychoterror am Arbeitsplatz,Schikane,
18. Narr,Schelm,Spassmacher,Witzbold,
19. Otto-Kraftstoff,Sprit,
22. Veranstaltungsraum,
24. Tanzlokal,Tanzschuppen
25. Geschoss,Stock,Stockwerk,
27. Werbefilm,Werbespot,Werbung,

Aktivität 4

Schule international

Thema:

Wortgeschichten erforschen

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für eine vertiefende Recherche zum Begriff ‚Schule' – ein Wort, das ebenfalls Überraschendes hinsichtlich der Etymologie zu bieten hat und in vielen Sprachen Ähnlichkeiten in der Lautung bzw. Schreibung aufweist. Das Arbeitsmaterial kann im Rahmen eines Stationenlernens oder als kurze Einzelaktivität eingesetzt werden.

Kompetenzen:[6]

- Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3)
- und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4).
- Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1),
- wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1),
- und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitrahmen:

15 – 20 Minuten

Kopiervorlagen:

- Scuola ist muy international
- Scuola ist muy international
- „Schule" in einigen Sprachen der Welt

Abbildung 9

Material:

- Schreibmaterial

[6]Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen.

1. Hinführung: In einem Brainstorming sammeln die SchülerInnen Vermutungen zur Etymologie des Wortes ‚Schule'.

2. Erarbeitung: Mit dem Material erarbeiten sich die SchülerInnen selbstständig die Etymologie des Begriffs.

3. Abschluss: Begriffe haben Konnotationen und rufen Assoziationen hervor, können aber in ihrer tatsächlichen Etymologie ganz andere Zusammenhänge haben – dazu kann abschließend gemeinsam reflektiert werden.

Varianten:

Anstatt in Einzel- oder Partnerarbeit kann diese Aktivität auch im Rahmen des Stationenlernens in Kleingruppen durchgeführt werden.

Scuola ist muy international…

① Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch.
Erkläre dann, woher das Wort *Schule* stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd. **schuol[e]*, ahd. **scuola* (vgl. niederl. *school* und engl. school); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. σχολή (*scholé*): ursprünglich Bezeichnung für *Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit)*, dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: *gelehrte Unterhaltung*, *Vortrag*, *Unterricht*, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: *Unterrichtsstätte*.

*mhd.: mittelhochdeutsch *ahd.: althochdeutsch

(Aufgabe aus Eva Heinrich: Überraschendes aus der Etymologie: Von Muße, Raub und Maulwürfen. Cornelsen.)

② Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum *Schule* genau so heißt? Finde heraus, welchen Begriff es in anderen Sprachen gibt und wie sich die Bezeichnungen ähneln bzw. unterschieden.

→ In der Tabelle findest du Bezeichnungen für *Schule* in verschiedenen Sprachen.
Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen?

So sagt man „Schule"…	…in diesen Sprachen:
school	
scoil	
skola	
schola	
okul	
escuela	
ècole	
szkoła	

→ Welche Gemeinsamkeiten fallen dir bei den Wörtern auf?

Scuola ist muy international…

① Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch.
Erkläre dann, woher das Wort *Schule* stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd. **schuol[e]*, ahd. **scuola* (vgl. niederl. *school* und engl. school); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. σχολή (*scholé*): ursprünglich Bezeichnung für *Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit)*, dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: *gelehrte Unterhaltung, Vortrag, Unterricht*, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: *Unterrichtsstätte*.

*mhd.: mittelhochdeutsch *ahd.: althochdeutsch

Der Ursprung organisierter Bildung lag in der „Muße“, d.h. in Pausen, die während der Arbeit eingelegt werden konnten. In der Antike konnte nur der Wohlhabende es sich leisten, andere für die Vermittlung von Wissen zu bezahlen, statt für den eigenen Lebensunterhalt zu arbeiten. Unterricht ist also im wahrsten Wortsinne Luxus, der heute verfügbar ist und den wir uns viel kosten lassen.

② Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum *Schule* genau so heißt?
Finde heraus, welchen Begriff es in anderen Sprachen gibt und wie sich die Bezeichnungen ähneln bzw. unterschieden.

→ In der Tabelle findest du Bezeichnungen für *Schule* in verschiedenen Sprachen.
Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen?

So sagt man „Schule”…	…in diesen Sprachen:
school	Englisch
scoil	Gaelisch
skola	Schwedisch
schola	Latein
okul	Türkisch
escuela	Spanisch
école	Französisch
szkoła	Polnisch

→ Welche Gemeinsamkeiten fallen dir bei den Wörtern auf?

Alle Beispiele in der Tabelle haben einen gemeinsamen Ursprung im griechischen Wort σχολή scholḗ [skʰoˈlɛː], was man noch immer (mehr oder weniger deutlich) in den heutigen Wörtern erkennen kann.

(Aufgabe aus Eva Heinrich: Überraschendes aus der Etymologie: Von Muße, Raub und Maulwürfen. Cornelsen.)

„Schule” in einigen Sprachen der Welt

Sikula	Acehnesisch	ᐃᓕᓐᓂᐊᕈᑎᒃᓴᓕᐅᕐᕕᒃ	Inuktitut (Inuit)
Skool	Afrikaans	学校	Japanisch
Schuel	Alemannisch	სკოლა	Georgisch
مدرسة	Arabisch	학교	Koreanisch
Ikastetxea	Baskisch	Dibistan	Kurdisch
Училище	Bulgarisch	Eskola	Ladinisch
Sakulah	Banjar	Schoul	Lëtzebuergesch
Skol	Bretonisch	Mokykla	Litauisch
Škola	Bosnisch	Училиште	Mazedonisch
Escola	Katalanisch	ښوونځی	Paschtu
Ysgol	Walisisch	szkoła	Polnisch
Skole	Dänisch	Școală	Rumänisch
Σχολείο	Griechisch	Šola	Slowenisch
Lernejo	Esperanto	Dugsi	Somalisch
Skola	Schwedisch	Escuela	Spanisch
Kool	Estnisch	Shkolla	Albanisch
Okul	Türkisch	Shule	Kiswahili
Koulu	Finnisch	Мактаб	Tadschikisch
Scoil	Gälisch	مدرسہ	Urdu
בית ספר	Hebräisch	Trường học	Vietnamesisch
विद्यालय	Hindi	學校	Kantonesisch
Iskola	Ungarisch	Skóli	Isländisch

Tabelle 2

Aktivität 5

Herkunft von Sprichwörtern[7]

Thema:

Wortgeschichten erforschen

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich für eine vertiefende Auseinandersetzung mit weit verbreiteten Redewendungen bzw. Sprichwörtern und ihrer Bedeutungsgeschichte. Im Deutschen gibt es viele Redewendungen, die im Mittelalter entstanden sind und heute noch metaphorisch gebraucht werden – oft ohne Kenntnis ihrer Etymologie.

Kompetenzen:[8]

- Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3)
- und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4).

Zeitrahmen:

20 – 30 Minuten

Kopiervorlagen:

Herkunft von Sprichwörtern

Zusätzliches Material:

- Kopiervorlagen und Schreibmaterial
- für die Präsentation bzw. das Video: Laptop, Beamer, Leinwand
- PPT 1 „Grundlagen Etymologie“ (Präsentation)
- Video „Herkunft von Sprichwörtern“: https://vimeo.com/22115810

[7] Quelle: © Daniel Ossio “ Die Herkunft von Sprichwörtern. Aus dem Mittelalter”. 2012. http://www.danielossio.com/portfolio/the-origin-of-sayings/

[8] Die Kompetenzentwicklung basiert auf: *CARAP, Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben “K”, “A” und “S”, s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen, Präsentation bzw. Video starten.

1. Hinführung: Die SchülerInnen stellen zunächst Vermutungen an, wie die fünf ausgewählten Redewendungen entstanden sein könnten und notieren dies auf dem Arbeitsblatt.

2. Erarbeitung: Die SchülerInnen schauen das Video und überprüfen ihre Vermutungen. Vertiefung: Die SchülerInnen recherchieren über weitere Sprichwörter bzw. Redensarten und ihre Etymologie.

3. Abschluss: Am Ende kann im Plenum reflektiert werden, welche Überraschungen die Etymologie bezüglich Sprichwörtern und Redensarten zu bieten hat und warum ursprüngliche Bedeutungen oft verloren gehen.

Hinweise:

Diese Aktivität kann in großen Klassen sehr gut arbeitsteilig in Kleingruppen bearbeitet werden.

Zur Herkunft von Redewendungen und Sprichwörtern

→ Wie könnten die folgenden Redewendungen entstanden sein? Notiere zunächst deine eigenen Vermutungen.

→ Schau nun das Video von Daniel Ossio „Herkunft von Sprichwörtern“ an und erfahre mehr über die Hintergrundgeschichten.

Jemandem einen Korb geben

Etwas im Schilde führen

Das geht auf keine Kuhhaut

Das musst du jetzt ausbaden

Jemandem etwas abknöpfen

Abbildung 11

Abbildung 10

Literaturverzeichnis:

Allgemeine Literatur:

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar (bearbeitet von). 2002. *KLUGE – Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Birkhan, Helmut. 1985. *Etymologie des Deutschen*. Bern: Lang.

Aktivität 1: Grundlagen zur Etymologie

Degener, Janna. 13/09/2013. Deutsche Sprache – bunte Sprache. *Deutsche Welle. Made for Minds*. In: http://www.dw.de/deutsche-sprache-bunte-sprache/a-17087906 (letzter Aufruf: 07/01/2019).

Mahnert, Detlev. 21/07/2007. Zwei Artikel aus dem Duden zur Frage der Fremdwörter im Deutschen. In: http://www.detlev-mahnert.de/duden.html (letzter Aufruf: 07/01/2019).

Aktivität 2: Spurensuche zur Herkunft von Alltagswörtern

Brunke, Timo. 2009. *Warum heißt das so? Ein Herkunftswörterbuch*. Leipzig: Klett Kinderbuch.

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar (Hg.). 2011. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* Berlin: De Gruyter. Online verfügbar unter: http://www.degruyter.com/databasecontent?dbid=9783110223651&dbsource=%2Fproduct%2F42888 (letzter Aufruf: 07/01/2019).

Colombo, Sabrina/Engel, Dana/Frankenfeld, Carolin. 2018. *"Sprachenvielfalt: in der Welt und vor unserer Haustür. Begleitmaterial zur Wanderausstellung* Bozen: EURAC Research, 38-44. Online verfügbar unter: http://sms-project.eurac.edu/for-schools/travelling-exhibition/?lang=de (letzter Aufruf: 07/01/19).

Aktivität 3: Überraschendes aus der Etymologie

Sauter, Anke. 02/2016. Fremde Wörter – Haar oder Salz in der Suppe? Über den Umgang mit fremdsprachigen Einflüssen auf die deutsche Sprache. *Forschung Frankfurt. Das Wissenschaftsmagazin*

der Goethe-Universität 33, 50-55. Online verfügbar unter: http://www.forschung-frankfurt.uni-frankfurt.de/64239402/FoFra_2016_02_Zeitlaeufte_Fremde_Woerter.pdf (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Haeusler, Thomas. 16/11/2006. Trotz noiroze zur arubaito. Erstaunlich viele deutsche Wörter haben den Sprung in andere Sprachen geschafft. *Zeit Online* 47/2006. Online verfügbar unter: https://www.zeit.de/2006/47/Trotz_noiroze_zur_arubaito_ (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Aktivität 4: Schule international

Cresswell, Julia. 2009. *The Insect that Stole Butter? Oxford Dictionary of Word Origins.* New York: Oxford University Press.

Kluge, Friedrich/Seebold, Elmar (bearbeitet von). 2002. *KLUGE – Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Aktivität 5: Herkunft von Sprichwörtern

GEOlino (Hg.). S. a. Sprache – Redewendungen von A – Z. Online verfügbar unter: https://www.geo.de/geolino/redewendungen (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Hinsch, Lukas/Hinsch, Susan. 2011 – 2016. Sprichwörter & Redewendungen - Bedeutung und Herkunft von deutschen Sprichwörtern und Redewendungen. Online verfügbar unter: https://www.sprichwoerter-redewendungen.de/impressum/ (letzter Aufruf: 21/01/2019).

Orel, Vladimir. 2003. *A Handbook of Germanic Etymology*, Leiden: Brill.

Bildquellen

Abbildung 1: © Eurac Research 1
Abbildung 2: https://it.depositphotos.com 2
Abbildung 3: https://goo.gl/images/4TR6WU 3
Abbildung 4: © Eurac Research 13
Abbildung 5: http://www.papelpintadoyvinilos.com 15
Abbildung 6: https://binged.it/2EcYSF6 19
Abbildung 7: https://goo.gl/images/WkQAT6 21
Abbildung 8: https://goo.gl/images/38ZN6M 22
Abbildung 9: https://sites.google.com/a/wellesleyps.org/mrs-mahony-s-first-grade-schofield-school/ 10
Abbildung 10: © Daniel Ossio 12
Abbildung 11: © Daniel Ossio 12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: © Eurac Research 2
Tabelle 2: © Eurac Research 11

IMPRESSUM

Didaktische Materialien für Lehrer*innen

Die vorliegenden Materialien sind im Rahmen des Projekts SMS „Sprachenvielfalt macht Schule / A lezione con più lingue“ entstanden, das seit 2012 am Forschungszentrum Eurac Research in Kooperation zwischen dem Institut für Angewandte Sprachforschung und der *Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion* durchgeführt wird. Die *Direzione Istruzione e Formazione italiana* und die *Ladinische Bildungsdirektion* sind über Kompetenzzentrum und Sprachenzentren an der praktischen Umsetzung beteiligt.

Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“
sms.info@eurac.edu
http://sms-project.eurac.edu

Kontakt
Institut für Angewandte Sprachforschung
Eurac Research
Drususallee 1, I-39100 Bozen/Bolzano
Tel. +39 0471 055100, Fax +39 0471 055199
linguistics@eurac.edu
www.eurac.edu

Die drei Bildungsressorts
Le tre intendenze scolastiche

Projektteam (Eurac Research)
Andrea Abel
Joanna Barrett
Sabrina Colombo
Dana Engel
Maria Stopfner
Lorenzo Zanasi

Wir danken allen, die zur Realisierung der Materialien beigetragen haben:

Lisa Appelmann (Universität Mannheim), Marieke Josephine Einfeldt (Universität Hamburg), Linda Ghirardello (Universität Linz), Florian Leimgruber (Universität Wien), Barbara Messner (Deutsche Bildungsdirektion), Christian Pichler (Universität Graz), Anna Luciana Radtke (Universität Heidelberg), Beatrice Tanduo (Università di Udine), Laura Volgger (Universität Innsbruck).

Redaktionsleitung: Sabrina Colombo

Konzeption und Realisierung: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Texte: Sabrina Colombo, Dana Engel

Layout: Sabrina Colombo, Odilia Fried, Martina Nappi, Marina Niccolini

Bibliografie: Ottavia Bersano, Erika Unterpertinger

1. Auflage: Januar 2019
© Eurac Research, Drususallee 1, I-39100 Bozen